



**KOMMUNALER WÄRMEPLAN
SELIGENSTADT**

MAßNAHMENSTECKBRIEFE

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
1 Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen	3
2 Maßnahmensammlung.....	5
2.1 MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION	5
2.1.1 MI1-Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle.....	5
2.1.2 MI2-Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und – akquise.....	7
2.1.3 MI3-Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch	9
2.1.4 MI4-Durchführung von Wärmepumpenkampagnen	11
2.1.5 MI5-Vernetzung von Unternehmen fördern	13
2.1.6 MI6-Beratung und Vernetzung zu Sanierungsmaßnahmen mit Fokus auf serielle Sanierung	15
2.2 ML-LEUCHTTURMWIRKUNG, VORBILDWIRKUNG DER KOMMUNE	17
2.2.1 ML1-Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende.....	17
2.3 MV-PROZESS WÄRMEPLANUNG, KOMMUNALE VERWALTUNGSSTRUKTUREN UND INTERKOMMUNALE WÄRMEPLANUNG	18
2.3.1 MV1- Aufbau einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Wärmewende.....	18
2.4 MW-WÄRMENETZE UND LOKALE MAßNAHMEN	20
2.4.1 MW1-Wärmenetzverdichtung und Dekarbonisierung der Erzeugung.....	20
2.4.2 MW2-Machbarkeitsstudien Wärmenetze	22
2.4.3 MW3-Mit-Mach-Baustelle.....	24
2.4.4 MW4-Erstellung eines Quartierskonzepts.....	27

1 ÜBERSICHT HANDLUNGSFELDER UND MAßNAHMEN



Information, Beratung, Kooperation	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung	Wärmeversorgung	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune
<p>MI1: Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle</p> <p>MI2: Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und -akquise</p> <p>MI3: Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch</p> <p>MI4: Durchführung von Wärmepumpenkampagnen</p> <p>MI5: Vernetzung von Unternehmen fördern</p> <p>MI6: Beratung und Vernetzung zu Sanierungsmaßnahmen mit Fokus auf serielle Sanierung</p>	<p>MV1: Aufbau einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Wärmewende</p>	<p>MW1: Wärmenetzverdichtung und Dekarbonisierung der Erzeugung in den Wärmenetzen</p> <p>MW2: Machbarkeitsstudien Wärmenetze</p> <p>MW3: Mit-Mach-Baustelle</p> <p>MW4: Erstellung eines Quartierskonzepts</p>	<p>ML1: Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende</p>

2 MAßNAHMENSAMMLUNG

2.1 MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION

2.1.1 MI1-Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle

Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle				MI1
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	no regret
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Bürger und Akteure ansprechen, Widerstände verringern			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die Kommunikation der Pläne und Maßnahmen im Rahmen der Wärmeplanung ist ein Schlüsselbaustein für die erfolgreiche Umsetzung. Die Wärmewende beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen, deren Umsetzung über einen langen Zeitraum erfolgt. Insbesondere die Realisierung von Wärmenetzen erfordert eine breite Zustimmung der Anlieger und Akteure, um eine hohe Anschlussquote sicherzustellen. Dabei sind die Informationen für die jeweiligen Akteure in geeigneter Form bereitzustellen. Private Hausbesitzer, Wohnungsunternehmen, Gewerbetreibende oder auch das Handwerk sind zielgruppenspezifisch zu informieren und sollten auch Zugriff auf geeignete Informationsquellen haben.

Kommunikationsformen können von regelmäßigen Informationen im Amtsblatt, Informationsseiten im Webangebot der Kommune, regelmäßigen Treffen bei den jeweiligen Akteuren bis zu eigenen, wiederkehrenden Informationsveranstaltungen durch die Kommune reichen.

Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Definition der Verantwortlichkeit 2. Bereitstellung der Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit 3. Schaffung eines permanenten digitalen Angebotes 4. Sicherstellung regelmäßiger Informationen, z.B. über Amtsblatt oder Informationsveranstaltungen
--------------------------	--

Verantwortung	▶ Stadt Seligenstadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einwohner, Hausbesitzer, Gewerbetreibende ▶ Wohnungsunternehmen ▶ Handwerk (als beratende und umsetzende Akteure)
Umsetzungskosten	▶ 10 T. €/Jahr
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen

Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Kontinuität der Maßnahme▶ Abstimmung mit anderen Akteuren
Erfolgsindikator	<ul style="list-style-type: none">▶ Etablierte und bekannte Kommunikationskanäle
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.1.2 MI2-Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und -akquise

Informationsaustausch mit Handwerksinnungen, Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und -akquise			MI2	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	no regret	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Sicherstellung der Zielerreichung des Wärmeplanes			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Dem Handwerk kommt in der Wärmewende eine besondere Bedeutung zu. Ob es um die Sanierung der Gebäude geht, die Umstellung des Heizungssystems oder die Errichtung von erneuerbaren Energie-Anlagen im urbanen Raum, in allen Fällen ist das Handwerk direkt involviert. Mittlerweile bestehen für das Handwerk umfangreiche Beratungspflichten hinsichtlich Energieeffizienz und Heizungssysteme. Diesen kann durch das Handwerk nur nachgekommen werden, wenn die aktuelle Wärmeplanung und die konkrete Umsetzung vor Ort bekannt sind.

Darüber hinaus kann die Kommune bei den notwendigen Weiterbildungsbedarfen und der Fachkräftesicherung unterstützen. Die zunehmende Verbreitung von Wärmepumpen, hybride Heizungssystemen und der Neubau von Wärmenetzen erfordern das Vorhandensein entsprechend geschulten Personals, dass die Installation und nachfolgend auch die Wartung der Anlagen übernehmen kann. Fehlbedarfe sollten rechtzeitig erkannt und gemeinsam mit den Innungen nach Lösungen gesucht werden. Die Kommune kann bei eigenen Veranstaltungen die Handwerksinnungen einbeziehen und dabei z.B. bei der Fachkräfteakquise unterstützen.

- Handlungsschritte**
1. Kommunikation mit Handwerksinnungen
 2. Einrichtung eines regelmäßigen Austauschformates
 3. Erkennung von Fehlbedarfen an Handwerksdienstleistungen
 4. Unterstützung bei Anwerbung neuer Mitarbeiter, z.B. durch Informationen auf Kommunikationskanälen der Kommune

Verantwortung	▶ Stadt Seligenstadt
Handelnde Akteure	▶ Stadtverwaltung
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Handwerk (als beratenden und umsetzende Akteure) ▶ Einwohner, besonders Schüler und junge Erwachsene
Umsetzungskosten	▶ 2-10 T. €/Jahr
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Konkurrenz durch industrielle Arbeitgeber
Erfolgsindikator	▶ Anzahl der Austauschtermine

Zeitplanung

dauerhaft

wiederholend

einmalig

Laufzeit bis: 2031

2.1.3 MI3-Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch

Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch		MI3	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation		
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zu Möglichkeiten beim Heizungstausch		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Um Gebäudebesitzer zum Tausch ihrer Heizung und zum Wechsel auf erneuerbare Energien beim Heizungersatz zu motivieren, sollten bestehende Informations- und Beratungsmaßnahmen genutzt und bei Bedarf ergänzt werden. Schornsteinfeger und Installateure haben bereits die gesetzliche Verpflichtung, beim Heizungsaustausch eine entsprechende Beratung durchzuführen. Mögliche zusätzliche Informationsformate sind dabei:

- ▶ **Flyer und Broschüren:** Bereitstellung von Informationsmaterialien des Bundes, des Landes und/oder der Verbraucherzentralen in den Bürgerämtern.
- ▶ **Aushänge in öffentlichen Gebäuden:** Plakate und Informationsmaterialien in Rathäusern, Bürgerbüros, Bibliotheken und anderen kommunalen Einrichtungen.
- ▶ **Kommunale Website:** Verlinkung auf Beratungsangebote des Bundes, des Landes und/oder der Verbraucherzentralen auf der Webseite der Stadt Seligenstadt.
- ▶ **Informationsabende:** Lokale Veranstaltungen mit Expertenvorträgen, um direkt mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten.
- ▶ **Fallstudien und Erfolgsgeschichten:** Erfahrungsberichte von Hausbesitzern, die bereits einen Heizungstausch durchgeführt haben. Etablierung von Informationsangeboten in der VHS, z.B. eine Energietour, Tag des offenen Heizungskellers.

Dabei kann eine Kooperation mit ortsansässigen Installateuren, Schornsteinfegern, Heizungsfirmen und den Energieversorgern, die direkt in die Kampagne eingebunden werden und als Ansprechpartner dienen, sinnvoll sein.

- Handlungsschritte**
1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarf in den Zielgruppen
 2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen
 4. Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen

Verantwortung ▶ Stadt Seligenstadt

- Handelnde Akteure**
- ▶ Stadtverwaltung
 - ▶ VHS
 - ▶ Verbraucherzentrale
 - ▶ Energieberater

Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer
Umsetzungskosten	▶ Personal- und Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial ▶ Planung der Öffentlichkeitsarbeit und wiederholende Angebote: 0,3 VZK
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Passgenaue Ansprache (im Moment des Heizungstausches)
Erfolgsindikator	▶ Anzahl der beratenen Haushalte / Gebäudebesitzer
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.1.4 MI4-Durchführung von Wärmepumpenkampagnen

Durchführung einer Wärmepumpenkampagne			MI4	
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zum Wechsel auf eine Wärmepumpe			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Wärmepumpen sind äußerst effizient und können den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser signifikant senken. Sie bilden einen wesentlichen Baustein für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in dezentralen Eignungsgebieten. Trotzdem werden aktuell noch nicht ausreichend Wärmepumpen installiert, um das Ziel der Klimaneutralität 2035 zu erreichen.

Mit einer Kampagne, z.B. auch im Zusammenhang mit anderen Öffentlichkeitsveranstaltungen der Kommune, soll über die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile von Wärmepumpen aufgeklärt werden. Dabei sind vorhandene Beratungsangebote durch Akteure zu nutzen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Unterstützung bei der Bildung von „Einkaufsgemeinschaften“. Damit könnten Gruppen von Hauseigentümern in einem Gebiet unterstützt werden, die sich zusammen organisieren, um ihre Häuser auf Wärmepumpen umzurüsten. Neben dem Austausch und der gegenseitigen Motivation könnten diese auch gemeinsam Angebote von Dienstleistern anfordern, um Effizienzen bei der Umsetzung zu schaffen und damit günstigere Preise zu realisieren. Die meisten Synergien ergeben sich bei einem Zusammenschluss von Personen mit ähnlichen Gebäuden (z.B. Reihenhaussiedlung).

- Handlungsschritte**
1. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
 2. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen
 3. Beratungsangebot: Veranstaltung, Online-Beratung

Verantwortung	▶ Stadt Seligenstadt
Handelnde Akteure	▶ Verbraucherzentrale, Installateure,
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer
Umsetzungskosten	▶ Personal- und Sachkosten für Organisation und ggf. Infomaterial ▶ Planung der Öffentlichkeitsarbeit und wiederholende Angebote: 0,3 VZK
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Umsetzung geeigneter Kampagnen
Erfolgsindikator	▶ Anzahl der verbauten Wärmepumpen

Zeitplanung

dauerhaft

wiederholend

einmalig

Laufzeit bis: 231

2.1.5 MI5-Vernetzung von Unternehmen fördern

Vernetzung von Unternehmen fördern			MI5	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	kurzfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Vernetzung von Unternehmen fördern			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Im Bereich der kommunalen Wärmeplanung sollten nicht nur die Bürger*innen aktiv eingebunden werden, sondern auch ein weiterer bedeutender Akteur, nämlich die Unternehmen. Gerade in der Unternehmenslandschaft werden erhebliche Mengen an Emissionen verursacht, gleichzeitig bieten sich hier optimale Möglichkeiten zur Reduzierung und zur Stärkung der regionalen Ökonomie. Damit jedoch Maßnahmen für Unternehmen gemeinsam umgesetzt werden können, sind vorbereitende Schritte notwendig.

Ein zentraler Ansatzpunkt ist die Initiierung eines regelmäßigen Unternehmer-Stammtisches zur Stärkung der Vernetzung von lokalen Unternehmen für die Wärmewende. Durch den Austausch von Best-Practice-Beispielen und persönlichen Erfahrungen sollen Synergien genutzt und Doppelstrukturen vermieden werden. Dies fördert auch den Wissenstransfer und könnte durch Expertenvorträge, Workshops oder Schulungen unterstützt werden. Thematisch kann der Fokus auch über die Wärmewende hinaus auf Themen des Klimaschutzes gelegt werden, insbesondere auf die Steigerung der Energieeffizienz, die eigene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die Verwendung von alternativen Energieträgern zur Wärmebereitstellung und die Akquise von Fördermitteln. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, neue Transformationsprozesse zu erleichtern und zu verbessern.

Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Unternehmen in Seligenstadt besser zu vernetzen und den Aufbau eines Unternehmensnetzwerks zu fördern. Die Organisation des Stammtisches könnte durch die Wirtschaftsförderung der Stadt erfolgen. Zur formellen Organisation kann eine Teilnahme an der bundesweiten Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke interessant sein (<https://www.energieeffizienz-netzwerke.org/initiative/>) oder die Vernetzung mit der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (<https://energieeffizienz-handwerk.de/>).

Diese Maßnahme soll zu einer nachhaltigen Entwicklung der Unternehmen sowie Industrie- und Gewerbegebiete beitragen. Um THG-Emissionen einzusparen wird der Fokus auf dem Thema Energieeffizienz und Energiewende in Unternehmen liegen. Informationsveranstaltungen in Form von kurzen Impulsvorträgen (Online oder in Präsenz) für Unternehmen werden durch diese Maßnahme organisiert und die Förderung von Beratungsangeboten wird geprüft. Auch eine Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Kreises oder der umliegenden Kommunen kann geprüft werden. Um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, wird die Vernetzung besonders interessierter Unternehmen als sinnvoll erachtet.

Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontaktieren von Unternehmen 2. Ausarbeitung und Organisation eines Unternehmer-Stammtisches, inklusive Auswahl relevanter Themen und Diskussionspunkte 3. Durchführung von praxisorientierten Workshops für Unternehmen 4. Umsetzung der ersten konkreten Klimaschutzmaßnahmen in Unternehmen, einschließlich Monitoring und Evaluation der erzielten Effekte
Verantwortung	▶ Stadt Seligenstadt - Wirtschaftsförderung
Handelnde Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wirtschaftsförderung ▶ Unternehmen im Gebiet der Kommune
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Unternehmen im Gebiet der Kommune
Umsetzungskosten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Workshops: 10.000 € ▶ Ggf. weitere Personalkosten
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Beteiligung der Unternehmen ▶ Zur Umsetzung von Maßnahmen in Unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft
Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Bereitschaft der Unternehmen
Erfolgsindikator	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Anzahl der teilnehmenden / beratenen Unternehmen ▶ Anzahl der umgesetzten Maßnahmen in Unternehmen
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.1.6 MI6-Beratung und Vernetzung zu Sanierungsmaßnahmen mit Fokus auf serielle Sanierung

Beratung und Vernetzung zu Sanierungsmaßnahmen mit Fokus auf serielle Sanierung			MI6	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Sanierungsmaßnahmen zur Energieeinsparung fördern und vorantreiben			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Für das Ziel der Klimaneutralität ist es ein relevanter Baustein, die Sanierungsquote deutlich zu steigern. Vor allem ältere Gebäude haben oft eine schlechte Energieeffizienz. Über die Außenhülle geben Gebäude während ihrer Nutzung kontinuierlich Wärme an die Umgebung ab. Für Fenster und Außentüren liegt der Energieverlust bei ca. 20-25 %. Die Modernisierung von Fenstern und Türen kann hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten. So sollen auch Haushalte und ggf. Unternehmen, die ihr Gebäude zunächst nicht vollständig sanieren können, Anreize bekommen, dennoch tätig zu werden und damit zu einer effizienteren Wärmenutzung beizutragen. Diese Maßnahme kann als Überbrückung bzw. Übergang verstanden werden, um Teillösungen, die im weiteren zeitlichen Verlauf ergänzt/vervollständigt werden können, zu ermöglichen. Vor allem einkommensschwächere Haushalte haben so die Möglichkeit, nach und nach ihren Beitrag zu leisten.

Eine Gebäudesanierung in Kombination mit einem Heizungsaustausch hin zu großflächigen Heizkörpern, die mit einer niedrigeren Vorlauftemperatur arbeiten, erlaubt auch den effizienteren Einsatz von Wärmepumpen. Deshalb ist insbesondere in dezentralen Eignungsgebieten eine Sanierung vor einem Heizungswechsel sinnvoll.

Um Hemmnisse und Informationsdefizite bei privaten Gebäudeeigentümern im Bereich der energetischen Sanierung abzubauen, sollten ansprechende Informationen zum Themenfeld energetische Gebäudesanierung entwickelt und veröffentlicht werden. Hierbei soll es insbesondere um die Verbreitung von geringinvestiven Sanierungsmaßnahmen gehen, die jeder selbst umsetzen kann. Dabei können ähnliche Formate wie bei der Informationsarbeit zum Heizungsaustausch eingesetzt werden oder diese ggf. auch kombiniert werden.

Das Format der seriellen Sanierung kann insbesondere für Gebäude mit ähnlicher Bauweise interessant sein (z.B. Mehrfamilienhäuserblocks). Als serielle Sanierungen werden energetische Sanierungen bezeichnet, die mit Hilfe von modular vorgefertigten Elementen durchgeführt werden. Diese Elemente, die speziell für die Dämmung und Witterungsschutz konzipiert sind, ermöglichen eine deutlich schnellere Montage vor Ort im Vergleich zu herkömmlichen Materialien. Für die Nutzer der Gebäude verkürzen sich die Zeiträume mit Nutzungseinschränkungen massiv, Tätigkeiten vor Ort unter Witterungseinfluss verringern sich auf ein Minimum.

Ausgangspunkt der Maßnahme ist die Identifizierung von geeigneten Gebäuden zusammen mit einem Bausachverständigen. Die Rolle der Stadt kann hier insbesondere in der Identifikation von passenden Gebieten sowie in der Ansprache und Vernetzung der Gebäudeeigentümer liegen.

- Handlungsschritte**
1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarf in den Zielgruppen
 2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen
 4. Informationsbereitstellung: Online-Informationsmöglichkeit, Printmedien
 5. Beratungsangebot: Veranstaltung, Online-Beratung

Verantwortung	▶ Stadt Seligenstadt
Handelnde Akteure	▶ Wirtschaftsförderung ▶ Unternehmen im Gebiet der Kommune
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Unternehmen im Gebiet der Kommune
Umsetzungskosten	▶ Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Kampagne: 10.000 € ▶ Ggf. weitere Personalkosten
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Sanierungsmaßnahmen: ▶ Bundesförderung für effiziente Gebäude - Einzelmaßnahmen (BEG EM) ▶ Ergänzender KfW Kredit. 261
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Darstellung des Mehrwerts ▶ Finanzierung
Erfolgsindikator	▶ Anzahl der durchgeführten Sanierungsmaßnahmen ▶ Spezifischer Energieverbrauch in Wohngebäuden (kWh/m ²)
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.2 ML-LEUCHTTURMWIRKUNG, VORBILDWIRKUNG DER KOMMUNE

2.2.1 ML1-Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende

Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende				ML1
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER STADT	<input checked="" type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Kommunen sollen laut Bundes-Klimaschutzgesetz eine Vorbildrolle im Klimaschutz einnehmen. Die klimaneutrale Verwaltung muss spätestens bis 2045, besser früher, erreicht werden. Insbesondere die kommunalen Gebäude sind für Bürger und Akteure wesentliche Gradmesser und Motivatoren für das eigenen Handeln. Im Rahmen von Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen soll die Kommune konsequent Beispiele für die Umsetzung des Wärmeplanes setzen. In Wärmenetzgebieten soll der Anschluss der Gebäude an das Wärmenetz eine Selbstverständlichkeit sein. Eine hohe Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften und die Nutzung erneuerbarer Energien sollen ebenfalls dazu beitragen. Für die Umsetzung dieser Maßnahme sind Fördermittel konsequent einzuwerben und zu nutzen. Energieeinsparungen in den Liegenschaften sollten offensiv kommuniziert werden.

- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Klimaneutralitätsstrategie für die kommunalen Liegenschaften
 2. Umsetzung im Rahmen von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen

Verantwortung	▶ Stadt Seligenstadt
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung, kommunaler Eigenbetrieb
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune
Umsetzungskosten	▶ Abhängig von Gebäude und Umsetzung
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über Bafa, KfW, länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ konsequente Umsetzung der Maßnahme ▶ Bereitstellung von Mehrkosten in der Investition
Erfolgsindikator	▶ Anzahl / Anteil der klimaneutralen kommunalen Gebäude
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.3 MV-PROZESS WÄRMEPLANUNG, KOMMUNALE VERWALTUNGSSTRUKTUREN UND INTERKOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

2.3.1 MV1- Aufbau einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Wärmewende

Aufbau einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Wärmewende				MV1
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Verfolgung des Umsetzungsfortschritts und -erfolgs, Messung der Zielerreichung und Grundlage für Anpassungen des Wärmeplans			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Ein Monitoring im Rahmen des kommunalen Wärmeplans ist sinnvoll, um den Fortschritt der Maßnahmen zur Senkung von CO₂-Emissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz kontinuierlich zu überwachen. Es ermöglicht die Identifikation von Schwachstellen, Optimierungspotenzialen und Erfolgen in der Maßnahmenumsetzung. Zudem stellt es sicher, dass politische und regulatorische Ziele erreicht werden. Dazu sind ein Controlling- und ein Verstätigungskonzept zu erstellen, welche Indikatoren zum Status der Wärmewende sowie zum Stand der Maßnahmenumsetzung enthalten.

Im ersten Schritt sollte hierzu ein Zeitplan und die Methodik der Datensammlung festgelegt werden. Die Datenlieferanten sind hierzu zu informieren und entsprechend anzufragen. Die Daten für die Berechnung der Indikatoren können teilweise bereits in der Stadtverwaltung vorhanden sein (z. B. Wohnflächen und Energieversorgung in Neubauprojekten, Bevölkerungswachstum), teilweise müssen diese von externen Akteuren angefordert werden (z. B. Anzahl Wärmenetzanschlüsse, Gasanschlüsse). Für manche Indikatoren erfolgt i. d. R. keine zentrale Erfassung (z. B. Sanierungsquote). Hierfür sollte ein entsprechendes Meldesystem aufgebaut werden, z. B. über eine Förderung und ein dementsprechendes Monitoring des Förderabrufs.

Im zweiten Schritt ist die Erfassung der Indikatoren durchzuführen. Auf Basis der Fortschreibung des kommunalen Wärmeplans bzw. auch in der Zeit nach Fertigstellung des kommunalen Wärmeplans bis zur Fortschreibung kann der Erfolg der Umsetzung gemessen und ggf. Maßnahmen angepasst oder neue Maßnahmen umgesetzt werden. Eine jährliche Kontrolle wird empfohlen. Eine Veröffentlichung der Indikatoren dient der Transparenz und kann in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden werden.

Bei Bedarf kann die Datenerfassung ausgeweitet werden und bspw. zusätzliche Details von Akteuren anhand von zielgruppenspezifischen Fragebögen abgefragt werden (z. B. Abwärmepotenziale).

- Handlungsschritte**
1. Etablierung des Monitorings in der Verwaltung: Zeitplan und Methodik
 2. Erschließung von fehlenden Datenquellen
 3. Jährliche Erhebung der Daten und Berechnung der Indikatoren
 4. ggf. Veröffentlichung des Updates
 5. ggf. Anpassung von Maßnahmen

Verantwortung / Akteure	Stadt Seligenstadt
Handelnde Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadt Seligenstadt ▶ Wärmenetzbetreiber, Energieversorger, Schornsteinfeger

Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Hauseigentümer, potenzielle Kunden Wärmenetz
Umsetzungskosten	▶ Personalressourcen zur Umsetzung des Monitorings: 0,1 VZK pro Jahr
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Teilweise bisher keine zentrale Datenerfassung (z. B. Wärmepumpen)
Erfolgsindikator	▶ Vorliegen eines Systems/Struktur zur Datenerfassung
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.4 MW-WÄRMENETZE UND LOKALE MAßNAHMEN

2.4.1 MW1-Wärmenetzverdichtung und Dekarbonisierung der Erzeugung

Wärmenetzverdichtung und Dekarbonisierung der Erzeugung			MW1
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG: langfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen		
ZIELSETZUNG	Abgleich der lokalen Potenziale und des Wärmebedarfes für die Verdichtung des vorhandenen Wärmenetzes im Gebiet unter den Aspekten technische Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

In Seligenstadt befinden sich zwei Nahwärmenetze in Betrieb, welche einen Teil der anliegenden Gebäude versorgen. Es besteht kein Anschlusszwang. Diese Nahwärmenetze werden über fossile Energien versorgt.

Die Netze bieten die Möglichkeit der Nachverdichtung. Entlang der bestehenden Trassen ist der Anschluss von weiteren Wärmeabnehmern zu prüfen und das Interesse zum Anschluss an das Wärmenetz abzufragen. Zusätzlich sollte im Rahmen eines Transformationsplans ein Konzept zur Dekarbonisierung der Erzeugung erstellt und die Erweiterung in angrenzende Gebiete geprüft werden. Die Erstellung eines solchen Konzepts ist bereits in der Umsetzung, bzw. Planung. Im Prozess sollten sich Stadt und Wärmenetzbetreiber eng abstimmen.

- Handlungsschritte**
1. Analyse der Potenziale für zusätzliche Anschlüsse und deren wirtschaftliche und technische Machbarkeit (Netzbetreiber)
 2. Priorisierung der Verdichtungsgebiete nach technischen Kriterien und Anschlussinteresse (Netzbetreiber & Stadt)
 3. Ermittlung des Anschlussinteresses der möglichen Wärmeabnehmer / Informationskampagne (Netzbetreiber & Stadt)
 4. Planung der erforderlichen technischen Maßnahmen, wie Rohrleitungsbau, Anschlussstationen und möglicherweise notwendige Erweiterungen der Erzeugungskapazitäten (Netzbetreiber)
 5. ggf. Ausweisung von Wärmenetzgebieten (Stadt)

Verantwortung	▶ Süwag Energie AG
Handelnde Akteure	▶ Wärmenetzbetreiber
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Hauseigentümer, potenzielle Kunden Wärmenetz
Umsetzungskosten	▶ Abhängig vom Netz
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ▶ Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) ▶ Anschluss an ein Gebäudenetz bis zu 50 %

Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Anschlussbereitschaft▶ Finanzierung der Investitionskosten
Erfolgsindikator	<ul style="list-style-type: none">▶ Anzahl der Wärmenetzanschlüsse▶ Anteil erneuerbare Energien in Wärmenetzen
Zeitplanung	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2045

2.4.2 MW2-Machbarkeitsstudien Wärmenetze

Machbarkeitsstudien Wärmenetze			MW ₂	
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen			
ZIELSETZUNG	Untersuchung der Machbarkeit von Wärmenetzen bei Betrachtung der Parameter technische Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input checked="" type="checkbox"/> Versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Für die Gebiete 2, 3, 5, 8, 9, 11, 14 soll im Rahmen von Machbarkeitsstudien die Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit sowie Effizienz von Wärmenetzen in diesen Gebieten untersucht werden. Hierzu wird ein Abgleich der lokalen Erzeugungspotenziale und des Wärmebedarfs vorgenommen.

Im Rahmen der Untersuchung können für die betreffenden Gebiete die Potenziale detailliert erfasst, die Realisierbarkeit von Trassen geprüft und verschiedene Versorgungsoptionen untersucht werden. Für die Gebiete 2, 3, und 8 sollte ein möglicher Anschluss der naheliegenden Gebäude an das benachbarte Wärmenetz geprüft werden. Dies sollte gesammelt für das jeweilige Wärmenetz, nicht je Teilgebiet, erfolgen. Der Aufbau eines Wärmenetz in den gesamten Teilgebieten wird nicht empfohlen.

Für die Gebiete 5, 9, 11 und 14 kann eine separate Betrachtung je Teilgebiet erfolgen, wobei mögliche Synergien zu beachten sind. In diesen Gebieten sind jeweils größere Ankerkunden vorhanden, die in die Studiererstellung eingebunden werden sollten. Für das Teilgebiet 14 (Altstadt) kann eine Nutzung von Wärme aus dem geklärten Abwasser der Kläranlage Schleifbach geprüft werden. Über Wärmetauscher kann dem Abwasser ein Teil der Wärme entzogen und über Wärmepumpen auf ein Temperaturniveau von bis zu siebzig Grad Celsius für die Gebäudebeheizung angehoben werden.

Nach Vorliegen einer Eignung dieser Gebiete können Ausschreibungsverfahren für den Aufbau und Betrieb von Wärmenetzen durchgeführt werden. Die Studien können als Grundlage für Förderanträge dienen und die Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben wie der Energieeinsparverordnung erleichtern.

- Handlungsschritte**
1. Detailüberprüfung erneuerbarer Potenziale
 2. Analyse von potenziellen Standorten von Heizzentralen
 3. Variantenentwicklung
 4. Detailüberprüfung der identifizierten Netztrasse auf Machbarkeit
 5. Ermittlung des Anschlussinteresses der vorgesehenen Wärmeabnehmer

- Verantwortung**
- ▶ Stadt Seligenstadt
 - ▶ Wärmenetzbetreiber

- Handelnde Akteure**
- ▶ Stadt Seligenstadt
 - ▶ Mögliche Wärmenetzbetreiber

- Zielgruppe / Betroffene Akteure**
- ▶ Gebäudebesitzer

- Umsetzungskosten**
- ▶ Ca. 120 – 150 T. €/ Gebiet

- THG-Einsparungen**
- ▶ hoch

- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**
- ▶ 50 %-Förderung über Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)
 - ▶ Haushaltsmittel

Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Finanzierung
Erfolgsindikator	▶ Durchgeführte Machbarkeitsstudien und Aussage zur Umsetzbarkeit
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input checked="" type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.4.3 MW3-Mit-Mach-Baustelle

Mit-Mach-Baustelle			MW3	
PRIORITÄT:	niedrig	EINORDNUNG:	mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen			
ZIELSETZUNG	Erreichen der Sanierungsziele			
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input checked="" type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren	<input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Das vorliegende Konzept „Mit-Mach-Baustelle“ ist Teil der kommunalen Maßnahmen zur Wärmewende und verfolgt das Ziel, Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, energetische Sanierungsmaßnahmen in Eigenleistung in ihren Bestandsgebäuden umzusetzen. Es werden praxisorientierte Workshops organisiert, in denen unter fachlicher Anleitung Dämm-, Erneuerungsarbeiten und Energiewendemaßnahmen realisiert werden. Durch gemeinschaftliches Arbeiten, Wissensaustausch und das direkte Erleben der Baustelle entstehen neben greifbaren Einsparungen auch nachhaltige Netzwerke vor Ort. Dieses Konzept beschreibt Aufbau, Ablauf, Ressourcenbedarf, Kosten und Erfolgsfaktoren einer Pilotreihe von fünf verschiedenen Workshops die im Jahresverlauf durchgeführt werden. Das Konzept ist so konzipiert, dass die Workshops auch häufiger angeboten werden können und das Gesamtkonzept zuerst als Pilotprojekt in einem Wohngebiet getestet und – nach Evaluierung – auf strukturell ähnliche Gebiete übertragen werden kann.

Eine Mit-Mach-Baustelle ist ein praxisorientiertes Beteiligungsformat, bei dem interessierte Bürgerinnen – insbesondere Hauseigentümerinnen – aktiv an energetischen Sanierungsmaßnahmen mitwirken können. Im Gegensatz zu klassischen Baustellen, auf denen ausschließlich Fachkräfte arbeiten, geht es hier darum, selbst mit anzupacken, zu lernen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Ein typischer Ablauf könnte so aussehen:

- Ein Hausbesitzer oder eine Hausbesitzerin stellt ihr Gebäude für eine Sanierungsmaßnahme zur Verfügung.
- Fachleute planen die Maßnahme und geben die Anleitung.
- Interessierte Nachbarn oder Bürgerinnen melden sich zur Teilnahme.
- An einem Workshoptag wird gemeinsam gearbeitet – z. B. gedämmt, gespachtelt, Fenster eingebaut.
- Dabei gibt es begleitende fachlichen Input und Pausen mit Austausch

Die Teilnehmenden lernen in kompakter Form, wie sie beispielsweise eine oberste Geschossdecke oder die Nischen ihrer Heizkörper dämmen. Fachlicher Input wechselt sich ab mit praktischen Arbeitseinheiten und Gruppendiskussionen zu Planung, Materialwahl und Arbeitsschutz.

Für selbstbewohnte Ein- und Zweifamilienhäuser gibt es unterschiedliche Sanierungsmöglichkeiten, die in Eigenleistung erbracht werden können. Die Wärmewende wird für viele Wohngebäude auch eine Elektrifizierung der Wärmebereitstellung durch die Nutzung von Wärmepumpen bedeuten. Daher sollten bei der Maßnahme auch Projekte zur Eigenstromerzeugung mitgedacht werden. Folgende Themenfelder und Projektmodule werden empfohlen:

Modul	Inhalt	Workshop-dauer	Ergebnis
Dämmung oberste Geschossdecke	Vorbereitung, Aufbringen und Verdichten von Dämmplatten	8h	Wärmegeämmte Decke mit Anleitung für Restarbeiten
Dämmung Kellerdecke	Abdichten, Einbringen und Verspachteln von Dämmstoffen	8h	Reduzierte Wärmeverluste, Handlungsempfehlungen
Dachbegrünung + PV-Basis	Einbau Vegetationsmatten, Unterkonstruktion für PV-Halterung	8h	Grundlagen Gründach und Vorbereitung PV-Installation
Heizkörpernischen dämmen	Zuschneiden und Einpassen von Dämmplatten in Heizkörpernische	8h	Verbesserte Heizleistung und Nutzerverständnis
Installation Balkonkraftwerk	Auswahl des richtigen Balkonkraftwerk Installation und Anmeldung	4h	Stromerzeugung zum Eigenbedarf

Anmerkung: die Zeiten für den Workshop bezeichnen die reinen Workshopzeiten für die Teilnehmenden

Die Module sind jeweils auf einen oder einen halben Workshoptag konzipiert. Der Teilnehmende, der das ausgewählte Gebäude zur Verfügung stellt, tritt als Gastgeber auf. Die fachliche Leitung des Workshops wird von einem Experten durchgeführt. So wird sowohl das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe als auch Fokus und Lerneffekt maximiert. Ein mögliches Format der Mit-Mach-Baustelle könnte folgendermaßen aussehen:

- **Workshopgruppen:** jeweils 6-8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- **Dauer:** ein Samstag (ca. 9-17 Uhr) bzw. halber Tag (Balkonkraftwerk) mit Vor- und Nachbereitung
- **Ort:** ausgewähltes Gebäude eines Teilnehmenden, um Praxisbezug herzustellen
- **Leitung:** Energieberater oder Handwerksfachperson mit Anleitung in Theorie und Praxis

- Handlungsschritte**
1. **Kick-off Veranstaltung und Objektakquise:** 3–4 Monate Vorlaufzeit für die Akquise von Gastgebern, Ansprache von Fachexperten und Terminplanung
 2. **Anmeldung und Teilnehmerkommunikation:** Vier Wochen vor dem Workshop
 3. **Workshop-Durchführung:** Je Modul ein ganzer Samstag
 4. **Nachbereitung & Evaluation:** Eine Woche nach jedem Workshop
 5. **Gesamtablauf Pilotjahr:** Ab dem 2. Quartal zwei Module pro Quartal, sechs Workshops insgesamt

- Verantwortung**
- ▶ Stadtverwaltung Seligenstadt für die Motivation und Unterstützung
 - ▶ Kooperationspartner aus Handwerk und Bau / Fachexperten
- Handelnde Akteure**
- ▶ Gebäudeeigentümer
 - ▶ Kooperationspartner aus Handwerk und Bau / Fachexperten
- Zielgruppe / Betroffene Akteure**
- ▶ Gebäudeeigentümer

	▶ Einwohner
Umsetzungskosten	▶ Maßnahmen Motivation Gebäudeeigentümer
	▶ begleitende Öffentlichkeitsarbeit
THG-Einsparungen	▶ hoch
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)
	▶ Zukunft Bau
	▶ Kommunalrichtlinie (KRL)
	▶ EFRE
	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Motivation Gebäudeeigentümer
	▶ Koordination Gebäudeeigentümer
	▶ Zusammenarbeit mit Handwerkskammern, Planern, Wohnungsunternehmen
Erfolgsindikator	▶ Durchgeführte Workshops
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> wiederholend <input checked="" type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031

2.4.4 MW4-Erstellung eines Quartierskonzepts

Erstellung eines Quartierskonzepts			MW4
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen		
ZIELSETZUNG	Detaillierung von Optionen zur Wärmewende und Klimaschutz auf Quartiersebene, Umsetzungsbegleitung		
ROLLE DER STADT	<input type="checkbox"/> Verbrauchen	<input type="checkbox"/> Versorgen	<input type="checkbox"/> Regulieren <input checked="" type="checkbox"/> Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die kommunale Wärmeplanung liefert eine strategische Gesamtübersicht, kann jedoch lokale Besonderheiten nur begrenzt berücksichtigen. Quartierskonzepte ermöglichen eine deutlich höhere Planungstiefe und können finanzielle und organisatorische Hürden bei der Umsetzung reduzieren. Ziel ist eine detaillierte Analyse der energetischen Ausgangssituation sowie die Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Transformation der Wärmeversorgung auf Quartiersebene.

- ▶ Detaillierte Bestandsanalyse (Gebäude, Energieverbräuche, Infrastruktur)
- ▶ Potenzialanalyse für Energieeinsparung und erneuerbare Energien
- ▶ Entwicklung von Szenarien für eine klimaneutrale Wärmeversorgung
- ▶ Maßnahmenkatalog (Gebäudesanierung, Wärmenetze, Einzelanlagen etc.)
- ▶ Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen
- ▶ Akteursbeteiligung und Kommunikationsstrategie
- ▶ Umsetzungsfahrplan inkl. Priorisierung

Im Anschluss an ein Quartierskonzept kann über das KfW 432 Programm eine Unterstützung des Sanierungsmanagements vor Ort beantragt werden.

- Handlungsschritte**
1. Beschlussfassung durch politische Gremien
 2. Beantragung von Fördermitteln (KfW 432)
 3. Vergabe an qualifizierte Fachbüros
 4. Durchführung der Konzepterstellung inkl. Beteiligungsprozesse
 5. Beschluss des Maßnahmenkatalogs
 6. Optional: Beantragung und Einrichtung eines Sanierungsmanagements

Verantwortung	▶ Stadt Seligenstadt
Handelnde Akteure	▶ Stadt Seligenstadt ▶ Akteure im Teilgebiet
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudebesitzer
Umsetzungskosten	▶ Ca. 50 – 100 T. €/ Gebiet für das Quartierskonzept (max. 200 T€ bei Förderung) ▶ Sanierungsmanagement bis 400 T€ förderfähig
THG-Einsparungen	▶ indirekt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ 75 %-Förderung über KfW 432 Programm ▶ Haushaltsmittel

Herausforderungen / Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Geringe Beteiligung von Eigentümern▶ Wirtschaftliche Unsicherheiten bei Maßnahmen▶ Komplexe Abstimmungsprozesse
Erfolgsindikator	<ul style="list-style-type: none">▶ Frühe und kontinuierliche Bürgerbeteiligung▶ Einrichtung eines Sanierungsmanagements
Zeitplanung	<input type="checkbox"/> dauerhaft <input type="checkbox"/> wiederholend <input checked="" type="checkbox"/> einmalig
	Laufzeit bis: 2031